

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 14.10.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-57102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-57102)

H. # 9.

Lipsch, d. 14.^{ter} Oct. 1721.

Sie ich aufsehe u. ansehe, dass Ungewissheit
nicht zu gehend. 165

In dem sehr geliebten Herr Professor

1. Herr Altinger bezeugt, dass der Herr
Gen. Feldmarsch. v. Vastenk loben nicht soll
sich, sondern dass der Graf Druffel in
Franken gestorben, u. dass dieser der Herr
nicht aufstand, selbst wenn es dieser Herr
Feldmarsch. wäre.

2. Der Herr Graf von Coburg-Wiltheim be,
schicket mich nicht seinem jungen Herrn, da ich
nicht zu ihm kommen, u. er mich sagte, ich wüsste
keine Land nicht sein, er wolle mich
etwas freundlich. Und als ich gelobte, dass
ich ihm 15 spec. Thlr., u. 20 fl. zu,
wie er dem H. schenkte. Ich gedachte mir,
dass das das wird wohl der Name geben,
da mich vom Jahr oben so kam. Und
als ich ihm sagte, nach seinem Namen,
so sagt er thunderlich. Es ist, so viel

261
auf von dem Herrn Grafen verwundet, auch
man bei Weltaubung, setz auf einen Thier,
manus Roga, in Vaggenfante. Oher
Leyten, hat er mich, das ich mich selbst
Lichte, wie es sich befand; es wäre
in des die geworfen. Ich habe ihn sehr
fortzuziehlich seine Gabe geteilt.

3. der Herr G. von, selbst hätte sich mich
ganz verwundung über diese Gabe von die,
sein Mann, weil er ihn schon bei
Licht, das er mich der beste Linder
geworfen. Ich kritisierte aber nicht lange
darauf, sondern dankte Gott für
seine Gabe. Auch hat er Herr G.
noch mehr, w. sollte ganz schriftlich
reden. Gott segne ihn!

4. am 6. Apr. kam der Herr G. Linder,
Herr Orlich w. L. Vogel in einer
w. der Herr von Büna in der andern

4
Monsieur /
Monsieur le Profes-
seur Francke
à
Halle.